

F. D. UNDERWOOD.

Head of Erie Railroad Tells of Rate Defeat in Few Words.



(These articles and illustrations must not be reprinted without special permission.)

KURIOS FROM KORRESPONDENTS

Q. Will you please tell me how to tell the gander from the goose?

A. The gander is larger, his head is coarser, and he has a squeaking voice, while the female makes hoarse sounds. Turn a dog into the yard and the gander will kiss and chase him.

Q. The ground in my poultry yard is rank. How can I get it sweet again?

A. Cover the top with old stalks. Hme, let it lie a day, then spade under and sow a quick growing crop.

Q. I notice whole wheat in the droppings of my fowls. Is this usual, or is it a disease, and how can I stop it?

A. You are not furnishing your fowls grit or what you do give them is not sharp enough to grind grain.

Q. I have a beautiful Buff Leghorn cock bird and would like to know how to straighten his lopped comb. Would you breed from a bird in such condition?

A. If your fowl's comb is creased and has finger marks, is too thin or has something else about its shape that makes it turn, nothing can better it; otherwise the fowl may be out of condition. Examine him for lice or any ailment you may not have observed, place him in seclusion and feed him well, especially of meat. Hardly think we'd breed him in such condition, especially for show.

Q. If I give my fowls good care and rations in January and February can't I get as good fertility as in April?

A. No. Fowls have their natural reproductive season, and those months aren't on their calendar. April and May are best.

THE FARMER'S DUCKS.

A farmer friend had bred from the same ducks for fifteen years and each generation got smaller and smaller.

To him ducks were just ducks if they had a rubber neck and a quack, until a year ago he "happened in" and we showed him our Pekins.

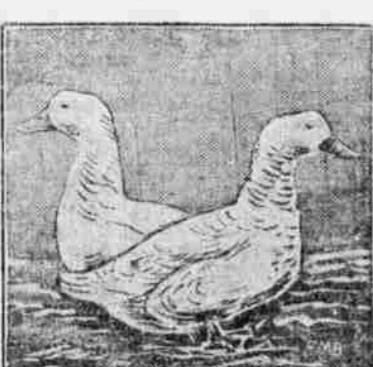
Sixty big fellows paraded before him; he looked them over quietly, then said: "Big ducks, them. Pretty old, ain't?"

"No, just ten weeks."

"Ten weeks? Thunder!"

It was hard to convince him. He took up a young drake, balanced him in hand and said, "Why, this duck weighs nigh to seven pounds and is heavier than two of my old ones."

When we told him six to eight was the usual weight of ten week ducks,



THE FARMER'S DUCKS.

that old quacks often reach twelve and are great layers, he said, "That settles it, I'll git rid of mice and raise Pekins."

We took a picture of two of his quacks to show the usual farm duck which many farmers raise when they might breed the big profit payers.

The two just weighed seven pounds, and this isn't much for adult ducks.

Let the farmers quit raising little fishy flavored puddle ducks and take up the big Aylesbury or Pekin.

The Pekin is the better, as it grows quicker, is the popular yellow, has a finer grain and flavor and picks easier.

DON'TS.

Don't throw feed into filth. Try to feed hens on new ground, in clean litter or troughs. It's an old story that filth breeds disease.

Don't make hoppers so large that ground feed will stand long in them and mold.

Don't forget that most of our practical knowledge comes from experience and that attention to details makes up the sum total of success.

Don't use a round roost. It causes corns, and round off the roost edges so fowls may sleep in comfort.

Don't expect eggs to stay at winter prices all the year around. They drop if feed prices don't.

Don't expect your hens to pay profit unless you keep them busy. Lazy hen, like lazy men, no good.

Don't forget that poultry is an honorable paying business for the man that will work, but no place at all for the loafer and shirk.

Don't forget that geese are vegetarians; therefore feed them plenty of beets, cabbage, waste apples and potatoes in winter.

Market Reports.

BUTTER—Higher and firm; receipts, 11,228 packages; creamery, specials, per lb., 2c.; extras, 25c.; thirds to firsts, 15c.; held, specials, 20½c.; thirds to express, 15½c.

CHEESE—Steady; receipts, 1,646 boxes; EGGS—Firmer; receipts, 18,584 cases; state, Pennsylvania and nearby, henney, brown, 22c.

POTATOES—Weak.

DRESSED POULTRY—Easy.

Geheimnisvolle Persönlichkeit.

Was man neuerdings über den Mann mit der eigenen Maske hört.

Das Malteser, wer der unglaubliche Staatsrat, ganz war, ist aber noch immer n...

Es gibt in der Geschichte Frankreichs einige alte Fragen, die entzündet werden: zu ihnen gehört vor allem die Frage nach dem Schicksal des Sohnes des hingerichteten Königs Louis XVI. und der mysteriöse Geschichte des Mannes mit der eigenen Maske.

Von Zeit zu Zeit—so schreibt Zorro im "Petit Parisien"—gibt man neue Lösungen für diese rätselhaften Fragen gefunden zu haben, dann kommen aber plötzlich wieder Forscher, die klipp und klar besagen,

dass das Geheimnis noch immer nicht enthüllt ist. Gegenwärtig erscheint wieder einmal der Mann mit der eigenen Maske auf der Straße.

Diesmal glaubt man seine Persönlichkeit ganz sicher festgestellt zu haben, obwohl nur selten ein Mensch mehr Namen geführt haben dürfte als er.

Er ist der Tregoli der französischen Gefangene; bald heißt er Fouquet, bald Graf von Vermandois, Montmoult, Beauport, Matioli, Gefährter des Herzogs von Mantua u. s. w.

Als er noch am Leben war, machte ihn die Phantasia des Volkes sogar zu einem Sohne Cromwells, und später wurde er dank der Phantasia des ältesten Dumas' ein Bruder Ludwigs XIV.

Es scheint nun aber, als ob dieser Staatsgefangene, dessen Gesichtsmaske übrigens nicht von Eisen, sondern von Samt war, die grubenartige Verzweigung, die er sich während der Haft zur Sicherheit hingeklebt habe.

Was man nicht weiß und vielleicht nie erfahren wird, ist Name und Stand dieses Gustave Danger. Louvois bezeichnete ihn als "Bedienten," womit wahrscheinlich ein Spion niedriger Ordnung gemeint war.

Weshalb hat man sich aber wegen eines ganz gewöhnlichen Dieners, den man in damaliger Zeit leicht aus der Welt hätte schaffen können, so große Mühe gegeben? Man transportiert ihn unter geradenfalls festen Vorrichtungen regelrecht von einem Gefangen zum anderen; man untersucht sein Geschäft, man lässt keinen Menschen in seine Nähe kommen, man hält ihn 35 Jahre lang eingesperrt und was solcher Dinge noch mehr sind.

Das alles führt auf die Vermuthung, dass dieser Gefangene mit der Außenwelt in Verbindung trete. "Machen Sie eine Zelle ein", schrieb der Minister, "deren Fenster nach seinem Leidigt angänglichen Ort hin liegen, und die durch viele verfloßne Thuren von den Schildwachen getrennt ist.

Sie selbst müssten dem Glenden der Zelle alle bewohnen soll, einmal täglich die Lebensmittel für den ganzen Tag bringen und dürfen bei diesem Gelegenheit unter keinem wie im gezeigten Vorwande das, was er Ihnen etwa sagen möchte, anhören.

Drohen Sie ihm den Tod an, wenn er jemals den Mund öffnet, um von etwas anderem als von seinen Bebenzürissen mit Ihnen zu sprechen.

Lassen Sie die Wölfe für den, den man Ihnen zuführen wird, herrichten, wobei Sie zu bedenken haben, dass er da er nur ein Bedienter ist, nicht viel Wölfe beanspruchen kann.

Man wird mir Recht sagen, dass diese Instruktionen für einen Dienner, also für eine untergeordnete Persönlichkeit, etwas sehr streng sind.

Dabei vergaß Louvois, so oft er an Herrn de Saint-Mars schreibt, niemals, die den verhafteten Dienner betreffenden Weisungen in Erinnerung zu bringen und sie womöglich noch zu verfälschen.

Er legt großen Wert darauf, dass „besagter Danger“ von seinem anderen Menschen gesehen oder gehört werde. Die Fenster der Zellen sollen so hoch sein, dass der Gefangene nur ein Stückchen Himmel sehen kann; bei Nacht sollen sie verhangt werden; niemand darf sich dem Gefangenen nähern u. s. w.

Als Herr de Saint-Mars das Pignerolgefängnis verlässt, um die Leitung des Erlesegefängnisses zu übernehmen, nimmt er den Gefangenen in einer geschlossenen Sänfte mit. An seinem neuen Kerker darf Gustave Danger, der sehr frisch ist, die Messe hören und seine Sünden beichten; es ist dem Gefangenen gestattet, ihn nach seinem Namen oder nach seiner Vergangenheit zu fragen, eben von ihm irgend ein Kettenkel entgegenzunehmen.

Das spielt sich im Jahre 1881 ab. Der arme Danger sitzt schon zwölf Jahre hinter Schloss und Riegel. Im Jahre 1887 wird Saint-Mars nach den Sainte-Marguerite-Inseln geschickt; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Auf dem ganzen Wege ist das Wolf in größter Aufregung, und hier ist es, wo zum ersten Mal die Verhaftung des Gefangenen geschieht; und wieder begleitet ihn sein Gefangener, der diesmal in einer von acht Männern getragen, mit Wachleimwand bedeckt Sänfte die Reise macht.

Zage durchwühlt man mehrmals die ganze Bett; man prüft die Gitterstangen am Fenster auf ihre Festigkeit, visitiert den Gefangenen selbst und kann sich in Maßnahmen zur Verhütung einer etwaigen Verbindung mit der Außenwelt nicht genug thun. Bis zu dieser Stunde ist übrigens von der "eigenen Maske" nirgends die Rede. Man sieht diese Gesichtsmaske erst im Jahre 1698 erscheinen, als Herr de Saint-Mars zum Director der Bastille ernannt wird. Gustave Danger musste sich während der Haft zur Bastille das Gesicht bedecken. Die Maske war aber, wie schon erwähnt, nicht von Eisen, sondern von Samt; das ist zwar weniger dramatisch, aber mehr wahrscheinlich. Da die Vorrichtungsmöglichkeit für aut befinden wurde, mußte der Gefangene sich in der Bastille, so oft er seine Zelle verließ, um in einem der inneren Höfe der Festung freizier zu geben, das Gesicht vermummen. Fünf Jahre später starb die merkwürdige Persönlichkeit, die die öffentliche Meinung so lange beschäftigt hatte, nach ganz kurzer Krankheit. Begraben wurde Danger unter dem Namen Marchiol; seinen Namen hatte man, wie Louis XIV. behauptet, ganz willkürlich gewählt, wie das in der Bastille auch sonst üblich war. Nach dem Tode des Gefangenen wurden seine Kleider und Alles, was ihm sonst gehörte, verbrannt; in der Zelle entfernte man von den Mauern den Wandputz und vom Fußboden das Fliesenplaster, um es durch ein neues zu ersetzen — so Jahr für Jahr fürchtete man, dass der Gefangene über seine Freiheit informiert sei.

REGISTER'S NOTICE.—Notice is hereby given that the accountants herein named have settled their respective accounts in the office of the Register of Wills of Wayne County, Pa., and that the same will be presented at the Orphans' Court of said county for confirmation at the Court House on the second Monday of March next.

First and final account of F. W. Osgood, administrator of the estate of Annette Shaffer, Lake.

Second and final account of George W. Frey, administrator of the estate of Margaret Fasshauer, Texas.

First and final account of H. E. Bassett and C. L. Bassett, executors of the estate of Electa K. Bassett, Honesdale.

First and partial account of Vere B. Stone, F. J. Stone and W. E. Perham, executors of the estate of H. K. Stone, Honesdale.

First and final account of Agnes C. Purdy, executrix of the last will of George S. Purdy, Honesdale.

First and final account of Alissa S. Kennedy, administratrix of the estate of Porter Kennedy, Mount Pleasant.

First and final account of Nellie C. Keeney, administratrix of the estate of W. Bruce Keeney, Preston.

Second and final account of Nellie Woodward, administratrix of the estate of C. H. Woodward, Hawley.

Register's Office, Honesdale, Feb. 16, 1911.

E. W. GAMMELL, Register.

W. C. SPRY
AUCTIONEER
HOLDS SALES ANYWHERE
IN STATE.SPENCER
The Jeweler
would like to see you if
you are in the market
for
JEWELRY, SILVER-
WARE, WATCHES,
CLOCKS,
DIAMONDS,
AND NOVELTIES
"Guaranteed articles only sold."ERIE TRAINS.
Trains leave Union depot at 8:25 a.m. and 2:48 p.m., week days.
Trains arrive Union depot at 1:10 p.m. and 8:05 p.m. week days.
Saturday only, Erie and Wyoming arrives at 3:45 p.m. and leaves at 5:50 p.m.
Sunday trains leave 2:48 and arrive at 7:02.MONDAY MARCH 13, 1911.
and to continue one week:
And directing that a Grand Jury for the Courts of Quarter Sessions and Oyer and Terminer be summoned to meet on Monday March 6, 1911, at 2 p.m.

Notice is therefore hereby given to the constables of the County of Wayne, that they be then and there in their proper persons at the said Court House, at 2 o'clock in the afternoon, inquisition holden, to do those things which to their offices appertain to do it, and those who are bound by recognizance or otherwise to prosecute the prisoners who are or shall be in the jail of Wayne County, be then and there to prosecute against them as shall be just.

Given under my hand, at Honesdale, this 14th day of Feb., 1911, and in the 15th year of the Independence of the United States.